

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postzuschlag.  
Ausgabe u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements: H. Rauch, Eisenbahnstr. 77. H. W. Müller, Poststr. 10. Heinrich Wundlach, Breitestr. 22.

# Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expediten  
Waisenhaus- Buchdruckerei.  
Inseratenpreis für die Spalten: 1 Sgr. 3 Pf. Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühestens werden tags zuvor erbeten.  
Inserate befördern die Annoncenbureauz Haacke & Wegler in Halle, Berlin, Leipzig, R. Hoffe in Glatz, Berlin, Leipzig, München, Stuttgart, Wien &c.

215.

Mittwoch, den 16. September

1874.

## Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 14. September.

Wie aus London telegraphisch wird, wurde am 12. September Nachmittags 2 Uhr die auf den Werken von Samuda Brothers gebaute deutsche Panzerfregatte „Deutschland“ in Anwesenheit einer sehr großen Zuschauermenge glücklich von Stapel gelassen. Dieselbe wird in etwa vier Monat n feberich sein. Dem Befehle des deutschen Kaisers gemäß wurde die Fregatte von der Freisrau von Schröder, der Gemahlin des Militär-Bevollmächtigten bei der deutschen Botschaft in London, Oberstleutnant von Schröder, getauft. Der Taufe folgte ein Bankett, bei welchem entspanntlich aufgenommenen Toaste auf den deutschen Kaiser und die Königin von England ausgebracht wurden.

Die Entlassung der Reservisten und zur Disposition zu Gerantanden erfolgt in der allerhöchsten Zeit, so daß die Entlassungen in der zweiten Hälfte dieses Monats beendet sein werden. Der Eintritt d. r. Reservisten der Infanterie ist bis gegen Mitte December d. J. hinausgeschoben und findet in der Mehrzahl der Fälle neun Tage später als im vorigen Jahre statt wie denn auch seit 1871 die Eintrittsfristen regelmäßig verlängert worden sind, so daß tatsächlich von einer dreijährigen Dienstzeit eigentlich keine Rede mehr ist.

Im Jahre 1873 ist in Preußen eine beträchtliche Zahl neuer evangelischer Kirchen gebaut worden. Nach dem hierüber vorliegenden amtlichen Ausweise sind in den acht alten Provinzen 26 Kirchen neu gebaut und 4 restaurirt worden. Von den neuen Kirchen kommen 6 auf die Provinz Preußen, je 5 auf die Provinzen Brandenburg und Westfalen, 4 auf die Provinz Sachsen, je 2 auf die Provinzen Posen und Schlesien, und je ein auf die Rheinprovinz und Hannover. 9 von den neuen Kirchen kommen auf solche Orte, wo bisher eine evangelische Kirche nicht bestanden hat; die 5 neuen Kirchen der Provinz Brandenburg sind erbaut zu Berlin (Honsstraße), Potsdam, Rallberg, Wälderhof, Gr. Wöden und Neuhof.

Der Nord. W. J. wird über die Verhältnisse der Deutschen aus Paris geschrieben:

Ich bin seit bald 30 Jahren in Paris ansässig, kenne daher viele Leute; — begreife ich heute einem alten Bekannten oder dessen Kindern, wo geht ich auf die andere Seite der Straße, da ich gewiß hin, Anjulten zu entgehen. Ich bin bekannt überall, ich kann sogar sagen, man sah mich früher gern — ich hatte eine angenehme Stellung zu allen Weltbürgen, — heute bin ich überall ausgehoben und so sehe ich fast keinen Menschen mehr außerhalb meinen Geschäften.

Ein Bekannter, ein Deutscher, der ein „Manual du Negociant“ herausgab und Vieles über Eisenbahntransporte

schrieb und heute noch schreibt, sagte mir kürzlich, er hätte mit seinem Buche ein Vermögen verloren, und trotzdem die Franzosen eingesehen, es sei dies eine der besten Arbeiten, sich sogar täglich des Manuals bedienen, kaufen sie seit dem Kriege kein Exemplar mehr. Da, wenn er sich französisch naturalisieren lassen wollte, dann ginge es besser. Nun ist dies aber ein Deutscher vom besten Schlag, der lieber sterben als sein Vaterland verrathen würde.

Ein junger Spengler (Klempner) aus der Rheinprovinz — den alle seine Patrone gerne haben — kann es in keinem Atelier aushalten; ein fei Jahre hier wohnender joidaler Hesse ist in einer Verlesung ange stellt: man macht ihm hübnlich das Leben sauer, so daß er dort fortgehen will.

Von Sedan kam ein alter Möbelschreiner zurück — kein Mensch sah ihn mehr an — aus Verzweiflung schoß er sich eine Kugel vor den Kopf. Herrn Kuer haben sie alle seine deutschen sibirischen Instrumenten-Arbeiter fortgeschickt; Kuhn/roff, den berühmten ppphikalischen Instrumental-Fabrikant, hielt sein Verbleiben hier an.

Ein Holländer spricht im Theater mit seinem Nachbar deutsch — Isorier steht ein Franzose auf und giebt ihm eine Ohrfeige.

Ein Würstler, der sein Vermögen nur deutschen Kunden damit — split hinein heute ins Gesicht.

Im Journal „Le Temps“, einem doch vernünftigen Blatt, überliest ein Herr Kaufmann die deutschen Blätter; er wurde in „Marchand“ umgetauft; Worlich Bloch, ein Berliner Kind, duldet nicht mehr, daß man ihn deutsch anredet! Herr Scherer ist so anti-deutsch, daß Neffger bald austreten wird.

Da haben Sie es aus allen Klassen der Gesellschaft — ei ja, sind Sie ein Karl Bogt aus Gmf — dann ist es was anders — sonst können in Paris und Frankreich nur Duldige, Lähme, Krümme heute ihr Leben verdienen — man giebt ihnen aus charität ein Brod. Diesen allein dient Paris als Nahrungsquelle, d. h. wenn sie ihrem Vaterlande treu bleiben wollen“.

Berlin, den 14. September. Das Telegramm, welches die Verurtheilung des ehemaligen Appellationsgerichtspräsidenten v. Gerlach zu Magdeburg durch das Kreisgericht zu Wehlau meldet, ist ungenau. Wenn die Verurtheilung, wie das Telegramm sagt, auf Grund des § 121 des Deutschen Strafgesetzbuchs erfolgt ist, so kann die eventuelle Freiheitsstrafe nicht in Haft, sondern nur in Gefängniß bestehen. § 131 l. c. lautet: „Wer erdichtete oder entstellte Thatsachen, wissend, daß sie erdichtet oder entstellt sind, öffentlich behauptet oder verbreitet, um dadurch Staatseinkünfte oder Anordnungen der Obrigkeit verächtlich zu machen, wird mit Gefängniß bis zu zweihundert Thalern oder mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft.“

## Der Wurzengraber.

Erzählung aus den bairischen Bergen.

Von Th. Messerer.

(Fortsetzung.)

„Ein ordentlicher Ehegatten“ fuhr die Bäuerin nach kurzer Pause fort, „triffst am Hirschgruberhof nicht scheidst — da ich, was ich Dir mitgebracht habe!“ Hierbei zog sie eine silberbesetzte Tabakspfeife hervor. „Draus ist es gerade nicht überall zu verpfeifen“, rief sie im Hinstreichen, indem sie ihr die Pfeife in die Hand drückte — „von wem Du die Pfeifen hast. Hatst nicht notwendig, daß es die Andern im Haus wissen.“

Wohl eilich schaute sie in das froh überstrahlte, breite Gesicht des Wurzen und mit einem scharfsten Schlag auf seine Schulter sagte sie hinzu:

„So, Hordt, halte nur brad zu Deiner Bäuerin. Der Bauer ist ein heutiger Mensch, wenn in seinem Zustand heut oder morgen was über ihn kommt, muß ich mich auf Dich verlassen können — mit meinem Stiefsohn kann ich nicht haufen.“

Dann ging sie über den Hof rasch in das Haus zurück, und mit vor innerem Verlangen leuchtenden Widen verschwand sie in ihrer Schlafkammer.

Mit offenem Munde starrte der junge Wurzen nach lange das schöne Gesicht an. Er betrachtete es von allen Seiten, stierte es schmunzelnd zwischen die weißen Zähne und that die ersten Probewege. Das beschränkte glühende Gesicht strahlte vor Entzücken und doch fuhr es dem guten treuherzigen Wurzen bald auch wieder wie ein Bedenken durch den Sinn.

Wie kam er nur zu solcher Bevorzugung? Er arbeitete wohl reichschaffen in Haus und Feld und brachte etwas Tüchtigkeit vor sich, auch hatte der alte Hirschgrub. r ihn aus der Taufe gezogen, aber er war doch nur der Oberknecht der um Kost und Lohn dienete, und er in das Haus gekommen, hatte sich auf dem Hirschgruberhof Niemand um ihn gekümmert. In seiner Unglückseligkeit ahnte er den Grund

der immer wachsenden Gewogenheit seiner Dienstfrau nicht und selbst Gurdels Winte, die in demselben Maße der Gegenstand ihrer Misgunst war und die unlautere Absicht der Bäuerin mit weiblichem Scharfblick durchschaute, gingen an seiner beschränkten Gutmütigkeit verloren.

Wie hätte er sich auch vorstellen können, daß er der angehenden, reichen Frau ein anderes Interesse einflöße, als eben nur die Zufriedenheit mit seinem Wohlverhalten. Nur ein Umstand störte ihn in seiner Harmlosigkeit und minderte auch jetzt seine Freude. Daß er nicht wie andere junge Wurzen auch seinen Schatz haben sollte, daß die Hirschgrub. r so übertrieben streng auf Recht und Ordnung hiet um es so scharf abmüde, wenn sie ihn einmal über einem der Gubel angeworfenen Blick, über einem ihr zugewandten Wort betraf — das allein erschwerte ihm das Leben im Hause, und doch trug er bei seinem sorglosen Frohsinn den Zwang leichter und süßte sich dabei glücklicher, als das arme Mädchen.

Auch das, hoffte er, würde sich mit der Zeit bessern, und wenn sie beide noch einige Jahre auf dem Hofe thätig arbeiten, würde der Bauer seinen Pathen und die Bäuerin ihre Waise nicht mit leeren Händen stehen lassen, und dann wollte er sich mit seinem Weibe auf dem kleinsten Gütlein irgend schon fortbringen.

Gubel war inzwischen in der Wohnstube beschäftigt, einem fremdbliden, weiten Raume, der von Ordnung und Sauberkeit glänzte und worin die aus unzähligen Füllungen bestehende, von Alter gebrauchte Holzbede sich vortheilhaft von den weißen Wänden abhob, um die eine starke breite Holzbank lief.

Mit einem reinn Linnetuche überdeckte Gubel den schweren Eideutsch in der Ecke, belegte ihn mit blank geriebenen Holzsternen, Hornstücken und dem großen Brodlaß, und da heute Sonntag war, kam an jeden Platz noch ein silberhell funkelnder Zinnscher zu stehen. Den großen leberpöhlerten Armstuhl schob sie an die Sitzseite des Tisches und verließ darauf mit einem Hentelstruge am Arm die Stube.

Ueber einen formenen Mastenleimer hinweg hatte der

— Daß Herr v. Gerlach unter den obwaltenden Umständen in seiner hohen richterlichen Stellung nicht mehr verbleiben konnte, liegt auf der Hand, aber befremdend erscheint es, daß ihm der Abschied mit Pension bewilligt worden ist (vergl. Justizministerialblatt Nr. 32 de 1874) während das Straferfahren gegen ihn bereits anhängig war. In jenen Gott sei Dank, hinter uns liegenden Zeiten, in denen Herr v. Gerlach den Rumpfschauer schrieb, würde man schwerlich mit gleicher Milde in Betreff der Begnadigung des Herr v. Gerlach verfahren sein. Die gerichtliche Untersuchung würde unsehbar die Unzulassung in Disziplinärerfahren zur Folge gehabt, und dies wieder den Verlust der Pension nach sich gezogen haben. Dies ist zehntausend richterlichen und Verwaltungsbeamten geschehen welche weit davon entfernt waren, den § 131 l. c. zu verletzen, und deren Verbrechen lediglich darin bestand, die Ansichten des Herrn v. Gerlach und seiner Gesinnungsgenossen nicht theilen zu können. Wir wollen hierüber nicht rechten, sondern uns dahin bescheiden, daß es dem Staate besser ansteht, Milde zu üben, als die Verfolgungslust die Fingel schießen zu lassen.

Hannover, 13. Sept. Die Reise Sr. Majestät von Friedberg nach Hannover war von ununterbrochenem enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung begleitet. An allen Haltestellen hatten sich die Bewohner der Umgegend in großer Menge eingefunden und begrüßten den Kaiser mit lebhaften Hurrisen. In Kassel wurde Sr. Majestät von ihren kaiserlichen und königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, sowie von deren Söhnen, den Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich, empfangen und von den Spitzen der Behörden ehrenbehaftet begrüßt. In Kremsfeld erwartete Prinz Albrecht mit dem Stabe des 10. Armeekorps den Kaiser; auf dem hiesigen Bahnhof wurde Sr. Majestät von der Frau Prinzessin Albrecht, dem Großherzoge von Mecklenburg-Schw. rmin und von dem Herzoge von Altenburg empfangen. Die Ehrenwache hatte das Oldenburgische Infanterie-Regiment Nr. 91 gestellt. Heute Abend findet Familienabend im Resthauslothe statt.

Bonn, 13. September. Zu den morgen hier beginnenden Unionconferenzen von Theologen aller christlichen Bekenntnisse ist bereits eine namhafte Anzahl von Mitgliedern eingetroffen. Stiftpredigt von Döllinger hat als Gast bei dem Bischof Reinkens Wohnung genommen.

Aus Baden. In Südingen ist die Klosterrücke den Altattholiken übergeben worden, natürlich unter Protest Seitens der Ultramontanen. Nach dem letzten Gottesdienst nahmen die Frauen die gestifteten Silber von den Wänden; das Weihwasser wurde ausgeschüttet.

Bern, 10. Sept. Der diesjährige Congreß der Freiheit- und Friedeligen, der seit Anfang dieser Woche seine Sitzung in Genf eröffnet hat, scheint der letzte Athemzug

alte Hirschgruber, der vor einem Buche am Fenster lag dem Mädchen stillschweigend zusehen. Obgleich er den rechten Fuß am Knie dicht unweit hatte, rügte er dennoch auch keinen Sonntagsgast.

Ueberaus reich waren die mit grünen Zweigen geschmückten weißen Wadenstrümpfe gewirkt und glänzend schwarz umspannte ihn die kurze Lederhose, deren breite Träger sich mit schönen Verzierungen aus Pfauenschnitten besetzt zeigten.

Langs nicht so freudig ersehen die Physiognomie des Alten und unwillig rief er sich die Wille ab, legte sie als Werkstücken in das dicke alte Buch, welches er nun zuklappte, um brummend seinen kranken Fuß zu beschauen. In herbem Groll über sein Mißgeschick schaute er schicksalig hinaus in die herrliche Gegend, von der ihm seit Langem nur mehr der Anblick gekannt war, nach den bewaldeten Bergen, die er so oft mit dem Stutzen in der Hand durchstreift hatte.

Ein Blick auf die jetzt vom Siedethum getrocknete Gestalt mußte Jedem die Ueberzeugung aufdrängen, daß nur sein Unglück ihn im Hause festhalten konnte. Der ganze festgestigte, getrunzene Bau des Mannes bekundete noch immer frühere Tüchtigkeit und Kraft. Das mit starkem Grau untermischte krause Haupthaar umgab eine hohe betwete Stirne, welche trotz der sizlich Jahre, die darüber hingegangen, kaum von einer Runzel gefurcht war. Ein mächtiger Schnurrbart von dertelichen Farbe zog sich unter einer hübschgeschwungenen Nase hin und nur die lufthigen starken Brauen über den klugen braunen Augen stachen im tiefsten Schwarz von dem angedrückten, maligen Gesichte ab.

In den offenen Rügen lag der Ausdruck herzlicher Wiederkehr und süßer Zerkaltit, der nur jetzt dem Körper Schmerz und Mühmuth etwas vermehrt erziehen. Wenn er die biden schwarzen Brauen so reich nach einander zusammenzog, wie in diesem Augenblick, war es in seinem Gesichte, aus dem sonst der lauterste Humor gedeutet, wie wenn finstere Sturmgewöl über den Himmel jagt.

(Fortsetzung folgt.)



biefes Vereins zu sein. Jedenfalls ist es Thatsache, daß von einer Teilnahme des Publikums keine Rede mehr sein kann; dasselbe ist eben der Pfaffen und Uebertreibungen, mit welchen es von einigen Hauptleitern der Liga regalist wurde müde. Außer der Freiheit und Friedebelägia taat seit Montag auch die Gesellschaft für Reform und Robustation des Völkerrichts in Genf, welche gleiche Zwecke wie das Institut für internationales Recht, wenn auch auf etwas andern Wege verfolgt. Dasselbe hat sich namentlich die Regelung der Rechtsfragen betreffend künstliches und sterbliches Eigentum, Münze und Postwesen, Maß und Gewicht zc. auf internationalem Wege zur Aufgabe gestellt.

**London, 11. September.** Wenn wir uns recht erinnern, haben deutsche Blätter schon früher mitgeteilt, daß der kürzlich confirmirte älteste Sohn des Kronprinzen, Prinz Friedrich Wilhelm, in den nächsten Monaten einen längeren Aufenthalt in Kassel nehmen würde, wo bereits das Schloß Wilhelmshöhe für ihn zum Aufenthalt hergerichtet worden sei. Dürfen wir einem heutigen Telegramm des Berliner Times-Correspondenten glauben, so hätte die Reise des Prinzen einen viel weiter gehenden und bedeutungsvolleren Zweck als den einer bloßen Herbstvisitation. „Prinz Friedrich Wilhelm“, so lautet die Angabe, „wird diesen Winter wahrscheinlich nach Kassel gehen, um dort auf ein oder zwei Jahre das Gymnasium zu besuchen. Man erwartet, daß die scharfe Prüfung in den klassischen Sprachen, Mathematik, Geschichte, Geographie, Naturwissenschaften und Französisch, welche der Aufnahme in die Schule vorkommt, zu ausfallen wird, daß der Prinz auf Prima kommt, für einen Knaben von 15½ Jahren ein Beweis von keineswegs gewöhnlichen Fortschritten.“ Daß die Times die vorstehende Mitteilung, die ja an keiner inneren Unwahrscheinlichkeit leidet, für durchaus zuverlässig hält, geht aus dem Umfange hervor, daß sie ihr einen ganzen Artikel widmet. „Aus dieser Anknüpfung“, heißt es in demselben, „können wir mit Nutzen einen Schluß auf die Bemerkung ziehen, welche unsere deutschen Bekannten nicht nur der königlichen Stellung, sondern auch den Pflichten der Vorbereitung auf dieselbe betreffen. Das Königthum ist in Deutschland und überhaupt auf dem Continente eine ernste und mühsame Aufgabe geworden, und eine sorgfältige und sehr vollständige Erziehung wird als nöthig erkannt, bevor seine Lasten übernommen werden können. Man wirft den Deutschen manchmal vor, daß sie die persönliche Anknüpfung an ihre Vorfahren zu weit treiben; ihre Haltung, ihr sagt man, kaun die von freien Bürgern, sie ist den Traditionen eines Zeitalters gemäß, welches anderer Orten vorübergegangen und im modernen Europa nicht mehr am Plage ist. Daß diese Tradition noch in Deutschland besteht, wird einmüthig allgemein hervorgehoben als ein Beweis, daß das deutsche Volk weniger vorgezogen und weniger civilisirt sei, als es zu sein behauptet, und daß es die Gewohnheiten und Meinungen des Mittelalters noch nicht abgeschüttelt habe. Man sollte aber bei allen Kritiken billiger Weise bedenken, daß die unbedingte Ergebnisse deutscher Untertanen an ihre Fürsten vergolten wird durch die unbedingte Ergebenheit der deutschen Fürsten an ihre Untertanen. Die Erziehung, welche der junge Erbe des Kaiserthums durchmachen soll, ist sicherlich keine leichte Sache, der junge Prinz thut aber an seiner Stelle nur, was alle seine zukünftigen Untertanen an der ihrigen thun. Freilich mag es noch etwas vorzeitig sein, über das jungen Prinzen Kaufmann als Herrscher von Deutschland zu speculiren. Wir dürfen hoffen, daß viele Jahre vergehen werden, bis diese schwere Bürde ihm auferlegt werden wird. Uns genügt es, zu wissen, daß die ihm auferlegt werden wird, und daß er sie, wenn er sie zu übernehmen vermag, mit dem Bewußtsein der höchsten bis zur Niedrigsten, noch viel zu lernen von dem Beispiele einer verwandten Nation, die, von der Natur nicht so reich begabt als die unsere, jede intellectuelle und physische Fähigkeit in ein rohes Metall betrachtet, welches zu einer Präcisionswaage ausgebildet werden muß. Ein Erziehungssystem, welches allen, die im Stande sind, dasselbe zu benutzen, so viel gewährt wie das deutsche System, ist in der That ein Wunder von organisatorischer Geschicklichkeit; aber vielleicht verdient es unsere größte Bewunderung, daß sich auch das Königthum geduldet den Anforderungen derselben unterwirft.“

**Paris, 14. Sept.** Ein uns gestern zugehendes Telegramm über den Prozeß Bayaine scheint unvollständig über verstimmt. Soweit entzifferbar, lautet dasselbe: „Die Verhandlungen haben begonnen. Das Complot scheint erwiesen. Nebenitäten zwischen Wächtern und Schildwachen zugestanden.“ (Spez. Bz.) — In Paris und Madrid erscheint jetzt eine neue Zeitschrift, die „Revue internationale“, welche sich die dortige Aufgabe stellt, angesichts des enormen Uebergewichts des teutonischen Reichs die lateinischen Völker unter der Leitung des katholischen Prinzipis zu einem unauf lösbaren Bande zu vereinigen.“ Glück auf! — Am Sonntags Abend 7½ Uhr ist, wie der Telegraph meldet, Guizot endlich seinen schweren Leiden erlegen. Derselbe starb in Vichy, wo er sich auf dem Kirchhofe von St. Omer, wohin Vichy gehört, beerdigt werden ließ. Nach einer von ihm ausgesprochenen Willensbestimmung soll keinerlei Einladung zu seiner Beerdigung erfolgen, auch soll an seinem Grabe keine Rede gehalten werden.

**Paris, 13. September.** In Bethune wurde Mac Mahon von allen Behörden empfangen. Der Maire der Stadt sagte in seiner Ansprache: Es ist eine große Zeit. Die National-Verammlung hat Ihnen eine bestimmte Macht gegeben, die Ihnen gestattet, das so wohl begonnene Werk der moralischen und materiellen Reorganisation zum guten Ende zu führen. Mac Mahon dankte und sagte, er hoffe, daß die National-Verammlung die constitutionellen Geetze schnelligst genehmigen werde. Mac Mahon hat sich als bald von Bethune nach Aachen begeben, um den Mandanten bezuwohnen. Viele Maîtres haben sich dort eingefunden, um ihn zu begrüßen. Die Vergulter waren mit ihrem Handwerkszeuge auf der Schulter am Bahnhof erschienen. Mac Mahon hielt eine Rede über sie ab. Er wird morgen Abend den bürgerlichen und städtischen Behörden ein Diner geben und in Aachen schlafen.

Die Soldaten, welche am 20. September 1870 bei der Einnahme von Metz saßen, erhalten nach langer Vorbereitung jetzt die verdiente Anerkennung durch ein öffentliches Denkmal. Es ist die Nationalgarde, die ihren Todestag durch die Eintragung einer der 26 Namen der Gebliebenen des italienischen Heeres entfaltenden Tafel in die Stadtmauer bei Porta Pia feiern wird; dazu die Beischrift: „Die römische Nationalgarde weilt der Geschichte die Namen der italienischen Krieger, die am 20. September 1870 die Einheit des Vaterlandes mit ihrem Blut besiegelt hier starben.“

Die R. Fr. Vr. bringt aus Rom, 11. September, folgende Sensationsnachricht: Man spricht in diplomatischen Kreisen von einer Mittheilung Bismarck an Italien, daß preussische Agenten in Tarbes und Bayonne französische Waffenmagazine für die Carlisten entdeckten. Complicationen (1) werden befürchtet. Die Furcht vor „Complicationen“ wird man wohl am besten auf den großen Unternehmensgeist des betreffenden Correspondenten zurückführen können; denn ein anderer Anlaß zu Complicationen liegt, drei Jahre nach dem Frankfurter Frieden, um Glück nicht vor. Hier wird übrigens berichtet, der Entdecker jener Waffen, der deutsche Consul, hätte durch Ankauf derselben ihr Gelangen an die carlistische Adresse verhindert, was wir mit einem kleinen Fragezeichen hier registriren wollen.

**Berghagen, 13. September.** Aus Ofseja vom gestrigen Tage wird gemeldet: Die Carlisten verproclantiren sich eifrig in Seo de Urgel. Sobald macht große Vorbereitungen, um Bayona in Brand zu setzen und wartet nur auf Don Carlos' Befehl. Die Einwohner verlassen zahlreich die Stadt. Die von dort ausgetriebenen Truppen haben sich in drei Colonnen getheilt, welche sich auf Gerona, Vic und Barcelona bewegen. Letztere hat einen für Berga bestimmten Proviandzug zu gelien.

(Eine neue carlistische Schanzhaft.) Mit der Ueberschrift: „Eine Bourbonische Niedertüchtigkeit“ bringt der „Orden“ nachstehenden, im Auszuge folgenden Artikel, dessen Inhalt auch von der officiellen Correspondencia bestätigt wird:

„Als es kürzlich in Binarioz (Provinz Castellon) bekannt wurde, daß das dortige Hauptcorps der Carlisten unter Don Alfonso und Donna Blanca dahin zurückkehren würde, und eine Bürgerin diese Nachricht ihrer Nachbarin mittheilte, rief Letztere, eine Liberale, aus: „Ich wollte, daß diese Donna Blanca zum Bösen für ihre Wirthschaften auf dem Wege hierher getrieben werde.“ Kaum waren die Carlisten eingezogen, so benannte auch schon die erstwähnte Frau ihre Freundin bei einem der Führer und dieser alte zu Donna Blanca, ihr die Vermuthung der Verbrechens anheimstellend. Donna Blanca dicitte folgende Strafe: Die Frau wird gefesselt durch alle Hauptstraßen geführt; hinter ihr vier oder fünf Kinder, welche der Frau fünfzig Hiebe zu vertragen hat; er wird diese Hiebe mit aller Kraft führen, da er im widrigen Falle fesselt wird. Nach Beendigung des Umzuges werden dem Manne jene fünfzig Hiebe zuerkannt, die er seiner Frau geschendet.“

Donna Blanca verlangte auch, daß eine Tochter dieses Ehepaars, ein junges schlankes Mädchen, gleichfalls gefesselt werde; allein auf gewisse Einsprüche hin blieb dieser Theil des Urtheiles unangeführt. Di. sem Urtheile zufolge wurde die Frau entleitet, mit Honig und Theer bestrichen, in welche Substanzen eine Anzahl kleiner und großer Federn gesteckt wurden, auf einen Eiel gefest und durch die Straßen geführt; ihr folgte ihr Gatte, mit einem Prigel versehen. Er wurde von einem carlistischen Detachement mit Bajonettschiffen bedroht, wenn er nach ihrer Ansicht auf sein Weib, die Mutter seiner Kinder, nicht kräftig genug losging.

Es gehört zum richtigen Verständnisse dieses Ereignisses, daß bis zum Beginn unseres Jahrhunderts die Strafe des „Ferberns“, speziell jenen Weibern zuerkannt wurde, die irgend einen großen Scandal hervorgerufen hatten. Das Geschrei der Unglücklichen, die bunte Entleerung in der Bevölkerung, der heulende Jubel der Carlisten, dies Alles producirte einen schauerlichen Totaleffect. Mitten hindurch, sagt der „Orden“, schlüpfte man sich die Worte Donna Blanca's, „dieser Hyäne der Theokratie“, zu: „Auf diese Weise wird man uns achten lernen.“ Man zweifelt an dem Ausfommen des unglücklichen Ehepaars.“ So weit dieser Artikel. Wenn einerseits die carlistischen Pfaffen und andererseits die politischen Gefeß der Partei durch solches Beispiel die Massen verblöden, welche Erlebnisse heben hier der civilisirten Welt bevor? Kann und darf Europa diesen Untthaten in voller Passivität zu sehen?

**Madrid, 13. Sept.** Bei seinem Empfange durch den Marschall Serrano sagte Graf Hatzfeld, der Kaiser Wilhelm habe, von dem Wunsch beiseit, zu der Wiederherstellung des Friedens und der Ordnung in Spanien beizutragen, die Regierung der spanischen Regierung anzu-

annt, und hoffe, daß der Marschall Serrano die Principien der socialen Ordnung durch conservative Mittel aufrecht zu erhalten wissen werde. Serrano antwortete, die spanische Regierung werde die Erwartungen Europas rechtfertigen; sie werde mit Energie verhindern, daß die Principien der Civilisation aufs Neue erschüttert werden und die Bande der Sympathie zwischen Spanien und Deutschland noch enger knüpfen. Serrano drückte seine Entlichkeit aus als für die Anerkennung, welche dem Einfluß und der Initiative von Deutschland zu verdanken sei. Graf Hatzfeld deutete auf die historischen Beziehungen zwischen Oesterreich und Spanien, worauf Serrano mit dem Ausdruck seiner Dankbarkeit und herzlichsten Freundschaft antwortete, wie in der Antwort an Graf Hatzfeld.

**Aus Halle und Umgegend.**

Halle, den 15. September  
— Zu der vom 15. bis 18. September hier tagenden XIX. Wanderversammlung Deutscher und Oesterreichischer Bienenzüchter sind vom Elbflässißen Bienenzüchterein die Lehrer Stramund und Oberposten und Dönnler aus Engelbn, Redacteur des „Elbflässißen Bienenzüchters“, abgerechnet. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß Straßburg für das nächste Jahr als Versammlungsort der XX. Wanderversammlung gewählt werden wird.

Zum Bienenmarkt in Eisenberg wird die Direction der Halle-Casseler Bahn Extrazüge von hier abgehen lassen. Heute Nacht wurde auf dem Bahnhof ein großes Attentat auf eine Dame versucht. Aus diesem Umfalle rief, versuchte sie der Stralch zu entziehen. Selber einkauf derselbe in dem Menschengemüthe.

Die Menagerie des Herrn Daggessell, eine der größten die existirt, wird heute zum Westen der Meiningen abgedruckt und geöffnet sein. In dem wir auf die betreffenden Anzeigen verweisen, bitten wir, die Menagerie mit Rücksicht auf den eben Zweck der heutigen Vorstellung recht viele Theilnahme zuwenden zu wollen.

Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters: 16. Septemb. „Lobengrin“.

**Kirchliche Anzeige.**

Zu H. E. Frauen: Freitag den 18. September Vormittags 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Diaconus Pfanne.

**Handel und Verkehr.**

— Laut einer Bekanntmachung der Kommission für Verwaltung der Staatsschulden wird für beschädigt und unbrauchbar gewordene Kassenscheine des Fürstenthums Reuß. J. L. nur dann ein Erlaß aus Landesmitteln gestattet, wenn das vorgelegte Stück ungewisshaft von einem einzigen ächten Kassenscheine herührt und neyr als die Hälfte eines Füllens beträgt. Insofern soll die Entscheidung über betreffende Fälle ausnahmsweise noch besonderer Entscheidung vorbehalten bleiben.

**Bermischtes.**

Meiningen. Die Gaben fließen dem Hülfecomité des jetzt reichlich zu, doch ist Mangel an Lebewägen und besonders an Schuhwerk. Bedauerlich ist, daß vielfach über Agenten einzelner Versicherungsgeellschaften geklagt wird, welche die Verzinsung, Hülflosigkeit und Rechtsunkunde einzelner Versicherter benützen und die Versicherungssumme möglichst herabzumindern suchen. Von allgemeinem Interesse dürfte noch sein, daß die eiserne Selbstschranke, und zwar ausnahmslos, sich nicht als Feuerwehr erwiesen haben. Die Papiere sind in sämmtlichen — mit Ausnahme eines Schranke, der am Ende des Feuerherdes stand und stark mit Schutt dem Untergang des Hauses bedroht wurde — vollständig zu Asche verbrannt, in dem erwähnten einzelnen Falle aber auch angefohlen. Sogar Silbergeld, das in einem der Schränke lag, ist theilweise geschmolzen. Mehrere Schränke sind sogar von der Hitze geborsten. Dabei wird jedoch bemerkt, daß diese Schränke sämmtlich frei standen, ohne von einer Mauer rings umgeben zu sein. Es wird dies eine Warnung für die Zukunft sein, die nicht unbeachtet bleiben möge!

Breslau, 13. Septbr. In der Reinigungsmaschine der Gebr. Stollers'chen Mühle brach heute früh kurz vor 4 Uhr Feuer aus. Obgleich die Feuerwehr bereits sehr zeitig eintraf, konnte dieselbe doch nicht mehr des Feuers Herr werden, da auch das Weizenmagazin bereits in hellen Flammen stand, und ist die Mühle in wenigen Stunden bis auf den Grund niedergebrannt.

Der durch seine Auffindung Livingstone's bekannt gewordene amerikanische Journalist Stanley, der es übernommen hat, eine neue Expedition nach Central-Africa zu führen und die unterbrochenen Arbeiten Livingstone's zu vollenden, hat hier nach seinen eigenen Zeichnungen und Angaben sich ein Boot für diese Expedition bauen lassen. Es ist 46 Fuß lang, in der Mitte 2 Fuß 6 Zoll tief, ist mit 14 Rudern, sieben auf jeder Seite, versehen und so gebaut, daß es in fünf Abtheilungen im Gewicht von je 120 Pfd. zerlegt werden kann. Das Material ist Cederholz und das Boot, das fünfzig Personen fassen kann, hat einen Gehalt von sechs bis sieben Tonn, und wenn vollständig, einen Tausend von einem Fuß. Das Boot hat einige Probefahrten bereits gut bestanden.

— Fürst Bismarck hat dem Stallmeister des Königs von Baiern, der während des Kanlers Anwesens in Kissingen die Aufsicht über die ihm zu Gebote gestellten 2 Equipagen, 5 Wagenpferde und 2 Reithirten hatte, für die ihm geleisteten Dienste einen prachtvollen silbernen Pokal überreicht, der innen vergoldet, auf dem Boden das Wappen des Fürsten trägt. — Dem Gensdarmerei-Waartmeier, der während der Anwesenheit des Fürsten in Kissingen fast stets um seine Person war, beschied der Fürst vor seine,



Kreise zu sich. Er beehrte sich bei ihm für alle die Willewahrung, die beriehe durch seine Anwesenheit gehabt.

„Durchlaucht würdigen mich beglücken, mir bei Hochbered Schiden eine gute Photographie von sich zu verzeihen.“

unmittelbarer Nähe Kairo's befand welche seit etwa neun Jahren zu bestehen aufgehört hat.

Für die Abgeordneten in Meiningen sind ferner eingegangen: B. 1 1/2 P. v. R. 2 1/2 P. v. R. 10 P.

Halle, den 15. September 1874. Fernere Beiträge nimmt gern entgegen die Expedition des Tageblattes.

Wohltätigkeit. 1 P. Geschenk aus dem Vergleich in Sachen v. J. T. wurde heute durch den Schiedsmann des 13. Bezirks zur Auenenliste gezählt.

Kirchlicher Verein von Mitgliedern der Dörmigend. Freitag den 18. September Abends 8 Uhr im „Friedenssaal“ am Mühlgraben. Vortrag von Hrn. D. Jahn: Reichthümer.

Table with columns: Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle. nach: Leipzig, Magdeburg, Nordh.-Kassel, Thüringen, Berlin, Könnern. and Anknunft: Leipzig, Nordh.-Kassel, Thüringen, Berlin, Könnern.

Bekanntmachung.

Nach gestern Abend spät eingegangenen Telegramme treffen heute Abend 10 Uhr die Reservisten des Regiments Nr. 45 aus Meß hier ein.

Die Hausbesitzer des 1. bis 6. Polizei-Bezirks werden daher hierdurch aufgefordert sich zur Aufnahme dieser Einquartierung bereit zu halten.

Halle a. d. S., den 15. September 1874. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf den Schlußsatz meiner Verfügung vom 18. v. Mts. Nr. 8068 werden die Ortsbehörden des Kreises hierdurch aufgefordert, die Einkommens-Nachweisungen zur Klassensteuerrolle pro 1874, soweit dies noch nicht geschehen, umgehend an mich einzurichten.

Halle, den 10. Septbr. 1874. Der königliche Landrath des Saalkreises. E. v. Krogial.

Bekanntmachung.

Der Kantor K. Keitel von hier beabsichtigt in seinem hier Strömpfgerie Nr. 12 befindlichen Grundstücke eine Koggeberei anzulegen.

Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden im Polizei-Secretariat, Zimmer Nr. 15, zur Einsicht bereit.

Halle, den 14. September 1874. Die Polizei-Verwaltung.

Darlehen

Ein neuer geistl. ertheilt in prachtvollen Farben billig zu verkaufen Mittelstraße 9.

Ein w. geod. Bestelle zu verkaufen gr. Sandberg 14, pt. l. 2. Thür.

Ein Handrollwagen zu verkaufen Lenowstraße 18.

Zwei schöne saubere Schlafkinder nebst Buder zu verkaufen gr. Ulrichstraße 9.

500 Thaler auf sichere Hypothek sof. od. 1. Januar zu leihen gesucht H. Ulrichstr. 8, I.

Geucht eine Lehrerin zum Französischen Unterricht Witteweg 5, II.

Ein in Wien und Berlin etabliertes bedeutendes Bankhaus sucht tüchtige und leistungsfähige Agenten gegen hohe Provisionsbezüge. Off. Zuschriften unter G. S. 100 an die Exped. v. H.

Malergesellen sucht Th. Gehardt, Steinthor 5.

Ein tüchtiger Feuersmann wird sofort gesucht von Alwin Kaatz.

Ein tüchtiger Fabrikarbeiter findet Beschäftigung Dampf-Woll-Wäscherei.

Ein junger kräftiger Arbeiter wird sofort gesucht in der Neumarkts-Bräuerei von J. Müller.

Ein Lormacher zum Dinschlagen gesucht Langeasse 18.

Zum sofortigen Antritt suchen wir einen kräftigen Arbeiter. Kerkentische Papierhandlung.

Ein unverheiratheter Antischer wird zum sofortigen Antritt gesucht. Solche Leute, die jetzt vom Militär entlassen sind, haben den Vorzug. Albert Kade, Leipzigerstraße 64.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Saalkreises, welche im Jahre 1875 ein bisher betriebenes Handgewerbe fortsetzen oder ein solches neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich in den Tagen vom 21. bis 26. September cr.

des Vormittags von 8—12 Uhr persönlich in meinem Geschäftszimmer zu melden.

Diejenigen, welche einen Handgewerbebetriebs bereits besitzen, haben solchen, sowie ein Wohlverhaltenszeugniß ihrer Ortsbehörde, diejenigen aber, welche ein Handgewerbe erst anfangen wollen, außer einem Zeugniß über ihre bisherige Führung auch einen Nachweis über ihr Alter beizubringen.

Sämmtliche Schulzen fordere ich hierdurch auf, gegenwärtige Bekanntmachung zur Kenntis ihrer Ortseinwohner zu bringen.

Halle, den 25. August 1874. Der königl. Landrath des Saalkreises. J. B.: Der Kreis-Deputirte Neubauer.

Tanz-Unterricht.

Mein diesjähriger Curfus beginnt wie früher Ende October. Das Honorar beträgt incl. Ball 7 P. Am 5. October kehre ich nach Halle zurück und nehme von da an gefällige Anmeldungen in meiner Wohnung, Bahnhofsstraße 1, zu jeder Zeit entgegen.

Vollgelehrter, im September 1874. W. Hoffmann, Tanzlehrer.

Das Local-Comptoir von Louis Kaatz, gr. Märkerstraße 9, I. Umfänglich sich zum bevorstehenden Quartalswechsel zur Vermittlung v. Wohnungs-Vermietungen.

Zu vermieten per 1. October

ein hohes Parterre u. eine 1. Etage, elegant hergerichtet mit Gas- u. Wasserleitung, Garten u. Vorgarten sowie eine schöne Parterre-Wohnung enthaltend 3 Zimmer, Küche Keller u. Bodenkammer. Auskunft vor dem Vestthor 60 beim Eigenthümer.

Ein Laden nebst Wohnung, Mitte der Stadt gelegen, ist zum 1. October cr. zu vermieten. Auskunft ertheilt das Localcomptoir von Louis Kaatz, gr. Märkerstraße 9, I.

Ein anständiges, in Küchen- und Hausarbeit erfahrenes Mädchen sucht baldmöglichst Frau Antonie Seirich, Margarethenstraße 2, 2 Treppen.

Ein anständiges, in Küchen- und Hausarbeit erfahrenes Mädchen sucht baldmöglichst Frau Antonie Seirich, Margarethenstraße 2, 2 Treppen.

Ein anständiges, in Küchen- und Hausarbeit erfahrenes Mädchen sucht baldmöglichst Frau Antonie Seirich, Margarethenstraße 2, 2 Treppen.

Ein anständiges, in Küchen- und Hausarbeit erfahrenes Mädchen sucht baldmöglichst Frau Antonie Seirich, Margarethenstraße 2, 2 Treppen.

Ein anständiges, in Küchen- und Hausarbeit erfahrenes Mädchen sucht baldmöglichst Frau Antonie Seirich, Margarethenstraße 2, 2 Treppen.

Ein anständiges, in Küchen- und Hausarbeit erfahrenes Mädchen sucht baldmöglichst Frau Antonie Seirich, Margarethenstraße 2, 2 Treppen.

Ein anständiges, in Küchen- und Hausarbeit erfahrenes Mädchen sucht baldmöglichst Frau Antonie Seirich, Margarethenstraße 2, 2 Treppen.

Ein anständiges, in Küchen- und Hausarbeit erfahrenes Mädchen sucht baldmöglichst Frau Antonie Seirich, Margarethenstraße 2, 2 Treppen.

Ein anständiges, in Küchen- und Hausarbeit erfahrenes Mädchen sucht baldmöglichst Frau Antonie Seirich, Margarethenstraße 2, 2 Treppen.

Ein anständiges, in Küchen- und Hausarbeit erfahrenes Mädchen sucht baldmöglichst Frau Antonie Seirich, Margarethenstraße 2, 2 Treppen.

Ein anständiges, in Küchen- und Hausarbeit erfahrenes Mädchen sucht baldmöglichst Frau Antonie Seirich, Margarethenstraße 2, 2 Treppen.

Ein anständiges, in Küchen- und Hausarbeit erfahrenes Mädchen sucht baldmöglichst Frau Antonie Seirich, Margarethenstraße 2, 2 Treppen.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung zu 40—70 P. wird per 1. Januar oder 1. April 1875. gesucht. Vorunter B. in d. Exp. d. Bl. abgegeben.

Eine Wohnung im Preise von 100 bis 150 P., am liebsten in d. Nähe des Wasserlaufes, wird zum 1. Octbr. cr. zu beziehen gesucht.

Zwei junge Leute, die sich verheirathen wollen, suchen bis 1. October oder 1. November eine Wohnung zu 40—60 P. Nachweis Vorort 4, 2 Tr.

Wohnungs-Gesuch.

Ein ältere Dame sucht zum 1. October bei einer anständigen Familie ein sauberes möbl. Zimmer nebst Cabinet. Adressen werden erbeten H. Ulrichstraße 22, I.

Ein junger Herr sucht per 1. Oct. Stube mit Bett, wenn möglich mit Mittagstisch. Offerten unter R. S. in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Am 6. September d. J. starb hiersehl. der Dr. med. Rosenbaum. Alle diejenigen, welche eine Forderung an Dr. med. Rosenbaum zu haben vermehren, wollen flehentlich ihre Ansprüche bei Herrn Reichsammalt Schlichtmann anmelden. Ebenso werden aber auch alle diejenigen, welche noch Zahlungen an Dr. med. Rosenbaum zu leisten haben, erucht, die schuldigen Beträge innerhalb 14 Tagen an Hrn. Reichsammalt Schlichtmann hiersehl. abzuführen.

Halle a/S., am 12. September 1874. Franz Rosenbaum.

Ich Unterzeichnete erkläre die Frau Gantsch für eine rechthaffene Frau und bekeme hiermit, daß ich mich in ihrer Person getrr habe. R. G.

Ich erkläre den Julius Wagner hiermit als erlich. Richter.

Bitte den erlichen Kinder, den gestern Abend in Droische Nr. 79 liegen gebliebenen Schirm gefälligst abzugeben Brunschwarte 5, 2 Tr.

Ein schw. Regenschirm auf dem Nothmarkt verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Zägerstraße 2.

Ein kleiner glatter, schwarzer Hund entl. Wiederbr. erh. Belohn. Brunschwarte 4, II.

Ein gelber Hund mit Rette entlaufen Zentersgasse 5.

Hallescher Turn-Verein.

Montags u. Donnerstags regim. Uebung





# Menagerie auf dem Rossplatze!

Wegen des zu großen Andranges bleibt meine Menagerie bis heute Mittwoch zur Schau aufgestellt.  
**Heute grosse Extra-Vorstellung zum Besten der abgebrannten Meiningen.**  
Anfang der Vorstellungen: 4, 6 und 8 Uhr.  
**R. Daggessell.**

## Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlege ich mein Geschäft von der Deuboldsgasse Nr. 3 nach **Behersshof Nr. 7** und bitte, das mir bis dahin geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.  
Halle, den 16. September 1874.

**A. Mädicke,**  
Kleidermacher für Civil und Militär.  
(Lager sämtlicher Uniform-Effecten.)

Den Empfang meiner **Rouvrautés** von in- und ausländischen Stoffen zur Anfertigung seiner Herren-Garderobe zeige hiermit ergebenst an.  
Halle, den 16. September 1874.

**A. Mädicke,**  
Kleidermacher für Civil und Militär.

**Pianino und Harmoniums**  
in schöner Auswahl, empfiehlt die  
Pianosorte-Handlung von **E. Benemann,**  
Leipzigertstraße u. H. Sandberg-Gde 11, part.

**Serrenstr. Deutscher Kaiser, Serrenstr.**  
Mittwoch u. Donnerstag große musikalische Abendunterhaltung von der berühmten Sängergesellschaft **Nächter** aus Böhmen. Vier ff.

**Restaurant „Kühler Brunnen“.**  
Heute Mittwoch und morgen Donnerstag Concert von Geschwister **Seyed.**

**Kaiser Wilhelms-Halle.**  
Heute Mittwoch den 16. September

**Concert**  
der Herren **Neumann, Metz, Ascher, Schreyer, Hoffmann**  
aus dem Schützenhause zu Leipzig.

Anfang 8 Uhr. **Kassenspreis** à 5 Sgr., Kinder à 2 1/2 Sgr.  
Billets, 3 Stück 10 Silbergrößen, sind vorher bei Herrn **Spielring** und **Meyer** zu haben. Zur Aufführung kommt unter Anderem:  
**Gruf an Halle,** Quartett von Neumann. O weine nicht, aus der Pöffe „Mein Leopold.“  
**Der frohe Wanderbursh.** Der philosophische Gärtner. Zum 1. Male:  
**Eine Troubadour-Serenade-Concert-Gesellschaft**  
oder **Die Meisterfinger von Schöppenstedt,**  
dramatisch-humoristisches Ensemble von Neumann.  
Morgen Donnerstag vorletztes Concert, Freitag **Abschieds-Concert.**

Delicate **Kiefer Fett-Büdinge** tragen heute wieder ein bei **W. Assmann.**  
**Petrolem,** acht amer., à Liter 3 1/2 Sgr.  
**Solaröl,** prima, à Liter 2 1/2 Sgr. bei  
**A. Herzog,**  
Schmeerstraße 20.  
Weiße **Speisekartoffeln,** per Ctr. 1 R.  
sind zu verkaufen **H. Bronhausgasse 11.**

**Hall. Actien-Bier,**  
à Flasche 1 1/4 Sgr.  
**Böhmisches Bier,**  
à Flasche 1 1/2 Sgr.  
halte immer vorrätzig  
**Albert Beegen,**  
gr. Ulrichstraße 30.

Die Kaiserl. und Königl.  
**Hof-Chocoladen-Fabrik**  
von  
**Gebrüder Stollwerck**  
in **Cöln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Halle den Herren **Aug. Apelt,**  
**C. F. Baentsch,**  
**Beyer & Stade,**  
**Friedr. Bock, Conditior,**  
**Tankmar Enke, Conditior,**  
**C. Engling,**  
**E. Hildenhagen,**  
**Gebr. Kirchheisen,**  
**Ernst Oehme** und  
**Gust. Rühlemann.**

Schwarz. Kleidungsstücke, Betten, Wäsche kauft **Frau Gohmann,** H. Schlam 11.

**Brachtungswert.**  
**Grosse Mess-Auction**  
in Leipzig, Hainstrasse 28, im Anker, vis-à-vis dem Joachimsthal, von Dienstag den 22. September bis Sonntag den 27. September d. J. sollen daselbst von Vormittags 9 Uhr ab

**650 Stück**  
**Winter-Rock- u. Hosenstoffe,**  
in den neuesten Mustern, ebenso  
**100 Stück**  
**schwarze und couleurtte Herren- u. Damendoublestoffe**

welche mir aus verschiedenen Concuramassen und Vorverkaufsgeschäften zum Verkauf übergeben worden sind, meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.  
Für fehlerfreie Baare und richtiges Maasz wird Garantie geleistet.

**S. Friedländer,**  
Auctions-Commisjar.

79. Oberleipzigstr. 79.  
**Flanell** zu Hüden, **Gesundheits-Flanelle, Lamas** in verschiedenen Farben und Güte und neue **Wulst-, Pferde- und Sopha-Decken,** besonders mache ich aufmerksam auf sehr schöne **Wolldecken,** in billigen und soliden Preisen.  
**Michael Wehr**  
aus **Killstedt i/H.**  
Neue und gebr. **Möbel** billig bei **W. Bering,** gr. Ulrichstr. im alt. Dessauer.

## Stadt-Theater.

**Die Winterfaison im Stadttheater** beginnt am **27. Septemb.**  
Die bedeutendsten Novitäten, wie **Ultimo, Mein Leopold, Von Gottes Gnaden, Gesprengte Fesseln, Heinrich Heyne's erste Liebe, Schwere Zeiten, Der letzte Jude** etc. sind bereits einstudirt und durch ein gutes Ensemble vertreten. Wie in den früheren Jahren wird das Repertoire durch Vorführung classischer Stücke, sowie älterer und neuerer Trauer-, Schau- und Lustspiele und Poesien die größte Abwechslung erhalten und labe ich zu recht zahlreichem Abonnement ganz ergebenst ein.  
Das Theaterbureau, **alte Promenade 28, 2 Tr.,** ist von **Donnerstag den 24. September** an, täglich von 9-12 und 2-5 Uhr geöffnet.  
Abonnementsbillets werden nur vom **24. Septbr. bis 1. October** ausgegeben.

Preise der Abonnements-Billets.  
**Ein Abonnement (20 Billets)** gültig bei 30 Vorstellungen:  
zum Balcon 25 Mart  
zum Parquet und den Parquetlogen 20 Mart  
zu den Parterre- u. 1. Rang Mittellogen 15 Mart  
Hochachtungsvoll  
**Hermann Haberstroh,**  
Director des Stadttheaters.

## Weintraube.

Das am Sonnabend wegen schlechten Wetters ausgefallene  
**Extra-Concert**  
zum Besten der **Abgebrannten in Meiningen**  
findet nun **Mittwoch den 16. September** statt.  
Anfang 4 Uhr.  
Entrée 5 Sgr., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.  
**W. Halle.**

**XIX. Wander-Versammlung**  
**deutscher und österreichischer Bienenwirthe**  
in **Halle a. d. S.**  
am **16., 17. und 18. September** etc. in „**Müllers Belle vue.**“

Mit der Versammlung ist eine **Ausstellung u. Verloofung** verbunden.  
**Die Ausstellung** ist sehr reich besetzt und enthält lebende Bienen-völker, Bienenwohnungen in den mannigfaltigsten Formen, Bienenproducte, Geräte der Bienenzucht, naturhistorische Sammlungen etc. etc. Wir laden unsere Mitbürger aus Stadt und Umgegend zum Besuche der auch für den Laien sehr sehenswerthen Ausstellung ein. (Durch fliegende Bienen wird das Publikum durchaus nicht belästigt.) Die Ausstellung ist geöffnet am 16. und 17. von Mittags 12 Uhr ab, den 18. September von früh 8 Uhr ab. Tagesbillets à 5 Sgr. sind an der Kasse in „Belle vue“ zu haben.

**Die Verloofung** umfasst sämtliche Gegenstände der Ausstellung, namentlich aber Honig und Wachs. Koofe à 5 Sgr. sind an der Kasse in „Belle vue“ zu haben.  
Auch zu dem **Gartenconcert** am 17. Nachmittags 4 Uhr hat **Das Comité.**

Wieder vorräthig:  
**Ambaloma-Megalia-Cigarren** in 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, pr. Mille 13 1/2 Sgr.  
bei **S. Rothenburg,** Steinstraße 21.

Eine Partie **Carmen-Cigarren** pro Mille 7 1/2 Sgr.  
do. do. do. pro Mille 8 1/2 Sgr.  
empfehlte **S. Rothenburg,** Steinstr. 21.

Zu verkaufen zwei birkene **Kommoden** Geißstraße 21, Hinterhaus.

Zu verkaufen eine **Seige** nebst Kasten für 4 F. Zu erfragen beim Kaufmann **Günich,** gr. Branhausgasse 16.

Ein noch guter zweijähriger **Kleiderdraht** und drei **Roßstühle** sind wegen Umzug sofort zu verkaufen **Geißstraße 42, 2 Tr.**

Zwei gemachte **Federbetten** sind Umzugs halber zu verkaufen **Trödel 19.**

Eine geb. **Wettstille,** e. **Schränken,** e. **Nachstuhl** verkauft billig **Sapfenstraße 16.**

## Auction.

Sonnabend den **19. Septbr. cr.** **Vormittag von 10 bis 12 u. Nachmittag von 2 Uhr** ab versteigere ich „gr. Ulrichstraße 38“ hier in der **Regener'schen Concurs-Sache:** eine Partie **Wein, Punich, Rum, Thee, Cacao,** etc. ga ren ic. **W. Elste,** Auct.-Comm.

Die Häuser im **Ganzen** oder getheilt in einer **Provinzialstadt,** sind mit 1/3 Anzahlung preiswürdig zu verkaufen. Auch zu ertheilt **Louis Raab,** gr. Märkerstr. 9, 1 Tr.

Ein **Haus** mit vollständig eingerichteter **Kocher Kücherei** in einer **Provinzialstadt** Sachsens (circa 20,000 Einwohner) ist veränderungshalber preiswürdig sofort zu verkaufen. Näheres durch

**Louis Raab,** gr. Märkerstr. 9, 1 Tr.

Ein **Haus** mit **Schlacht- und Badhaus,** Schuppen und 2 Keller an der **Halle'schen** Querarter **Chaussee** gelegen, worin seit **Dah-**ren Handel mit **Vicualien** und **Restaura-**tion mit bestem Erfolg betrieben worden, ist sofort billig zu verkaufen. Näheres durch

**Louis Raab,** gr. Märkerstr. 9, 1 Tr.

Eine **Restauration** mit **Garten, übers** **hauer Kegelbahn, Billard,** mit vollständi- gem Inventarium, in einer **Provinzialstadt,** (Annotenpunkt der Eisenbahn, ist zu verpachten. (Annoten gegen mäßige Caution zu über- nehmen). Auskunft bei

**Louis Raab,** gr. Märkerstr. 9, 1 Tr.

## Für Patienten,

welche an **Bandwurm** (den ich in einigen Stunden sicher beseitige), **Fluchen, Weich-** **sucht** oder **Magenkrampf** leiden, bin ich am **16., 17. und 18. d. Mts.** früh von **7-10 Uhr** in **Halle** und zwar im **Waldhofe** zur **goldenen Nase** (Rammischstraße) persön- lich zu sprechen.

**Boigt,** pr. c. Art. und Bienenzüchter aus **Creppenstedt.**

## Münchener Keller.

**Mittwoch Gesellschaftstag.**  
**Fr. Obri- u. div. Kaffee-Kuchen.**